

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 47. Sonnabend, den 16 August 1828.

Mönchscenen. Mönchswelshheit.

Im Paderbornschen wurden zu Anfang des letzten Jahrhunderts die Klöster aufgehoben. J. L. Schwarz, dessen Denkwürdigkeiten kürzlich herausgekommen sind, *) gehörte zu der deshalb abgegangenen Commission, und so konnte er mehreres mittheilen, was an sich Jedem mit dem Mönchswesen Vertrauten bekannt ist, aber in unserer Zeit, wo man die Klöster überall wieder für die Schulen der Weisheit und die Mönche für die besten Lehrer ansieht; wo man die Bettelmönchsklöster aufthut, damit dem von Steuern und Zöllen Erdrückten auch noch der letzte Dreier für agnus dei, Heiligenbilder und geweihte Rosenkränze abgeschwaßt werde, wieder doppelt beachtenswerth ist. Hier also einige kleine Proben von dem, was er mittheilt. In Mariemünster fand die Commission den ganzen Convent — besoffen, denn alle Mönche hatten sich bemüht, den edlen Rheinwein zu leeren und der Commission bloß den sogenannten „Currlet“ zu lassen. In den Köpfen dieser Geistlichen „herrschte noch die Finsterniß des 13ten Jahrhunderts.“ Eines Tages, als die Commission mit dem Convent zu Tische saß, kam ein Dominikaner, für sein ärmeres Kloster Warburg bei diesem reichern zu terminiren. Zugleich fragte

*) Leipzig, bei C. G. Kollmann.

er bei dieser Gelegenheit, ob denn alles beim Alten bliebe? Er meinte, ob jeder vor wie nach seine ihm gehbrigen Emolumente fortbehalte. Die Sache ganz ins Klare zu bringen, zog er seine Specification heraus und diese lautete im Mönchsdeutschen: „Der Abt von Hardehausen ein Stück Rindvieh. Der Abt von Mariemünster ein Schwein. Die Aebteßin von Willebadessen ein Ferkel. Der Abt von Bodeken ein Schaaf u. s. w.“

„Ja! antwortete der Commissarius ganz ernsthaft: Das wird wohl vor der Hand so bleiben, Herr Pater!“

Der Abt von Mariemünster war ein trefflicher Schnapsfabrikant und verkehrte unserm Schwarz sechs Flaschen Tannzapfenliquor.

Liebtlich ist ein Stück des Tagebuchs vom Pater Küchenmeister. Wir setzen es her, damit man sieht, was einem feisten Mönche wichtig ist und wie sprachrichtig ein solcher schreibt. Also: den 28ten August. Heute verkaufte der Pater Procurator den Weizen zu 52. Den 9ten September. Man munkelte von einer großen Schlacht, die unser gnädigster Kaiser bei Osterlitz verspielt haben soll. Den 11ten September. Die Frau Aebteßin von Willebadessen war mit zwei Schwestern hier und ging hoch her. Wir hatten ein Spanferkel zum Braten. Den 12ten September. Der Kabe sagte gleich in der Morgenstunde zu mir: